

Bevor die Alternative Bank Schweiz (ABS) ein Unternehmen in ihr Anlageuniversum aufnimmt, durchläuft es einen mehrstufigen Selektionsprozess. Die Nachhaltigkeitsanalyse der ABS berücksichtigt Kriterien aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (engl. «ESG»: Environment, Social, Governance). Die Wirkung des Unternehmens auf Gesellschaft und Umwelt beurteilt die ABS anhand von über 250 Kriterien, die auf den Anlage- und Kreditrichtlinien der ABS basieren. Sie sind in Ausschluss-, Förder- sowie positive und negative Bewertungskriterien unterteilt. Die folgenden Beispiele geben Einblick in diese Kriterien. Sie sind nicht abschliessend und bilden keine Rangfolge ab.

1. Ausschlusskriterien

Unternehmen, die Ausschlusskriterien erfüllen, schliesst die ABS in der Regel aus ihrem Anlageuniversum aus. Vereinzelt gibt es Ausnahmen für Unternehmen in überzeugender Transition in nachhaltigere Geschäftsmodelle. Die ABS verfolgt keinen «Best-in-Class»-Ansatz. Bei diesem werden auch in nicht-nachhaltigen Branchen jeweils die «besten» Unternehmen berücksichtigt. Die ABS hingegen schliesst Branchen gesamthaft aus, wenn Ausschlusskriterien erfüllt sind. Auch wenn Lieferanten oder die Kundschaft des geprüften Unternehmens solche Kriterien erfüllen, kann dies zum Ausschluss führen.

Ausschlusskriterien Umwelt

- Zerstörung geschützter Naturflächen
- Gefährdung der biologischen, kulturellen und ethnischen Vielfalt
- Tierversuche für Konsumprodukte
- Kernenergie und Uranindustrie
- Fossile Energien
- Flug-, Raumfahrt-, Kreuzfahrt- sowie Automobilindustrie auf Basis fossiler Brennstoffe
- Gentechnologie zur Manipulation von Pflanzen, Saatgut und Tieren
- Nahrungsmittel aus industrieller Landwirtschaft und Textilien aus konventioneller Herstellung (bzgl. Rohmaterialien)
- Unternehmen, die Energie vorwiegend aus Biomasse aus erster Generation produzieren
- Produktion von und Handel mit Pestiziden oder umweltgefährdenden Industriechemikalien
- Finanzdienstleister, die Projekte und Unternehmen finanzieren, die ABS-Ausschlusskriterien erfüllen

Ausschlusskriterien Soziales

- Verletzung der grundlegenden Menschenrechte
- Rüstungsindustrie
- Harte Pornografie
- Grosse Pharmaunternehmen, welche keine Zugangsstrategien für Arzneimittel für Arme anbieten
- Forschung mit menschlichen Embryonen
- Klonen von Mensch und Tier
- Biopiraterie (Biopiracy)
- Landraub (Land Grabbing)
- Verhinderung oder massive Behinderung des Zugangs zu Wasser
- Vermarktung und Angebot von Produkten und Dienstleistungen mit überdurchschnittlichem Suchtpotential (Glücksspiel, Alkohol, Tabak)

Ausschlusskriterien Unternehmensführung

- Systematische Geldwäsche, Korruption oder Wettbewerbsbussen
- Kinderarbeit und Verstoss gegen die Arbeitsbedingungen der Internationalen Labour Organisation (ILO)
- Nicht-Anerkennung von Gewerkschaftsfreiheit und Kollektivverhandlungen

2. Förderbereiche und Förderkriterien

Wie ein Unternehmen mit seinen Produkten oder Dienstleistungen wirkt, ist für die ABS zentral: Unternehmen, die Förderkriterien erfüllen oder in einem Förderbereich der ABS tätig sind, rücken bei der Analyse in den Fokus und werden besonders empfohlen. Die neun Förderbereiche gelten für die gesamte ABS-Geschäftstätigkeit. Darüber hinaus wendet die ABS für die Nachhaltigkeitsanalyse im Anlagegeschäft über 50 detaillierte Förderkriterien an. Diese leiten sich aus den Förderbereichen ab und konkretisieren sie. Zum Beispiel leitet sich das Förderkriterium «Unternehmen, die Zugang zu Wasser erleichtern» aus dem ABS-Förderbereich «Solidarische Entwicklung» ab. Förderkriterien decken besonders wichtige Themen ab und fallen daher stärker ins Gewicht als andere positive Bewertungskriterien.

Die Förderbereiche der ABS:



Bildung
und Kultur



Umweltschonende
Mobilität



Nachhaltige
Landwirtschaft



Zukunftsweisende
Geschäftsmodelle



Erneuerbare
Energie



Soziale
Integration



Gesundheit
und Betreuung



Solidarische
Entwicklung



Zukunftsweisendes Wohnen und
Arbeiten

3. Positive und negative Bewertungskriterien

Für die ABS zählt nicht nur das «Was?» (Produkte und Dienstleistungen), sondern auch das «Wie?» (Prozesse und Strategien): Mithilfe der positiven und negativen Bewertungskriterien beurteilen wir, welchen Weg ein Unternehmen langfristig einschlägt und ob es seine Prozesse nach sozial-ethischen und ökologischen Kriterien gestaltet.

	positiv	negativ
Bewertungskriterien Umwelt Gewichtung: 40 Prozent	<ul style="list-style-type: none"> - ECO-Design (Ressourcenminimierung entlang der Wertschöpfungskette) - Reduktion von Treibhausgas-Emissionen und Ressourcenverbrauch - Nutzen von Effizienztechnologien - Initiativen zur Vermeidung von Plastik in Produkten, der Produktion oder Verpackungen - Kooperation mit umweltfreundlichen Verkehrsträgern - Versicherungen mit ökologischen oder sozialen Prämienanreizen 	<ul style="list-style-type: none"> - Relativ steigender Ausstoss von Treibhausgasen - Verwendung von Nanopartikeln in Lebensmitteln oder deren Verpackung - Herstellung und Handel von Pelzen - Unternehmen, welche Motorsport betreiben - Verwendung von überwiegend Atomkraft oder fossilen Brennstoffen zur Energiegewinnung - Produktion von IT-Geräten mit geplanter Obsoleszenz oder fehlender Austauschbarkeit von Verschleissteilen
Bewertungskriterien Soziales Gewichtung: 40 Prozent	<ul style="list-style-type: none"> - Auditierung der Lieferanten anhand der UN Global Compact-Kriterien - Überdurchschnittlich viele Arbeitsplätze für körperlich oder geistig benachteiligte Personen - Finanzinstitute, welche Derivate nur zur Absicherung von Realgeschäften anbieten - Compliance-Richtlinien bzgl. Medikamententests 	<ul style="list-style-type: none"> - Xenotransplantation - Exzessive Renditen in der Gesundheitsbranche - Finanzinstitute, die keine international anerkannten Compliance-Standards unterzeichnet haben - Fehlende Strategien zur Begrenzung von Nahrungsmittelverlusten in den entsprechenden Branchen
Bewertungskriterien Unternehmensführung Gewichtung: 20 Prozent	<ul style="list-style-type: none"> - Transparenz allgemein und gemäss GRI-Standards - Strategien bzgl. Familienfreundlichkeit und Work-Life-Balance - Diversitätsstrategien und aktive Genderpolitik 	<ul style="list-style-type: none"> - Intransparenz bei Salären des Managements - Geldwäscherei und Korruption (Einzelfälle) - Exzessiver Lobbyingaufwand - Massive Steuervermeidung